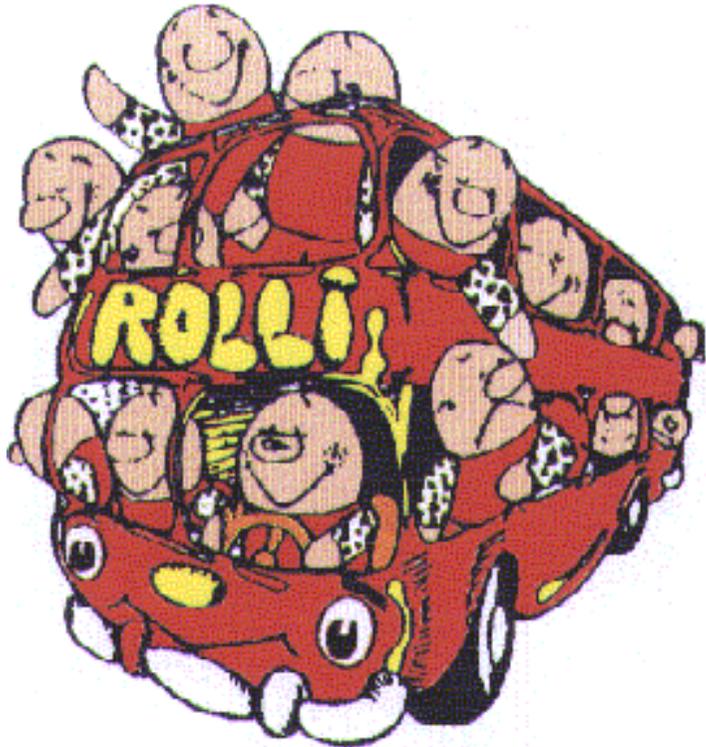


Spielmobil Rolli

Die pädagogische Konzeption 2004



Telefon: 0621/504 2880/2864 Fax: 0621/504 3559
e-mail: Gerhard.Floerchinger@ludwigshafen.de

BISSL

**Bürgerinitiative Spiellandschaft Stadt
Ludwigshafen e.V.**
Hemshofstraße 33, 67063 Ludwigshafen



Diese Konzeption

- wurde gemeinsam im Team des Spielmobils „Rolli“ erstellt
- wird jedes Jahr durch das Team auf Aktualität überprüft und entsprechend fortgeschrieben
- soll einen Überblick über die pädagogische Arbeit, die Ziele und Angebote beim Spielmobil „Rolli“ geben
- stellt das Spielmobil „Rolli“ vor
- wurde unter Zuhilfenahme der Arbeitshilfe „Qualität in der Jugendarbeit gestalten“ (Christof Gilles/ Heide Bubert-Mensing) entwickelt.

Der Inhalt der Konzeption 2004

I. Wer sind wir? Und was ist ein Spielmobil?	3
II. Was wollen wir – was ist uns wichtig - Wofür stehen wir ?	4
III. Rahmenbedingungen	5
Trägerschaft	5
Vorstand der Bürgerinitiative	5
Fachkräfte	6
Sozialraum	6
Das Spielmobil Rolli	6
Gesetzliche Grundlagen	7
Öffnungszeiten	7
Kooperation und Vernetzung	8
IV. Qualitätsstandards	8
V. Arbeitsschwerpunkte	10
Offene, zentrale Freizeitangebote in den Stadtteilen	10
Stadtranderholung	12
Ferienprogramme	13
Kultur- und Großveranstaltungen	14
Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit	15
Overheadaufgaben	17
VI. Qualitätssicherung/Steuerung	18
VII. Fazit und Ausblick	22
VIII. Impressum	25

Wer sind wir? Und was ist ein Spielmobil?

Spielen im Freien hat einen entwicklungsfördernden Einfluss im kognitiven, kreativen und sozialen Bereich. Insbesondere in den verdichteten Innenstadtbereichen mit begrenzten Freiflächen und erheblichen Einschränkungen durch Verkehrsbelastungen müssen Bereiche für Kinderspiel reserviert und sinnvoll geplant sein.

Als Konzept zur Erweiterung der Spielmöglichkeiten und Spielerfahrungen hat in diesem Zusammenhang der Einsatz des Spielmobils eine verbindende und vernetzende Funktion.

Das Spielmobil „Rolli“ ein Doppeldeckerbus, ist eine mobile, flexible und multifunktional einsetzbare Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit für alle Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren ohne Ansehen von Herkunft, Religion, Hautfarbe, Sprache, Bevölkerungsschicht oder körperlichen Gebrechen.

Die Arbeit des Spielmobils dient insbesondere der Animation und Erweiterung der Spielmöglichkeiten auf den Spielplätzen und – räumen, in Projekten werden neue Spielerfahrungen gemacht, Stadtteilerkundungen durchgeführt, spiel-, kultur- und freizeitpädagogische Projekte umgesetzt, sowie Aktionen zur Interessensvertretung von Kindern unterstützt.

Das Spielmobil setzt durch seine Anwesenheit kurzzeitig begrenzte besondere Aktionspunkte für die Kinder im Stadtteil und ermutigt sie bis zum nächsten Termin eigenständige Erfahrungen zu vertiefen.

Durch die öffentlichen Aktionen gelingt es, die Anwohner von Spielplätzen und – räumen zu informieren und um mehr Akzeptanz für die Bedürfnisse der Kinder zu wecken. Damit ist

das Spielmobil ein wichtiger Bestandteil im Einsatz für eine kinderfreundliche Stadtentwicklung und Wohnumfeldgestaltung.



Was wollen wir – was ist uns wichtig – wofür stehen wir ?

- Wir kommen zu den Kindern in der Stadt, da wir **mobil** sind.
- Wir unterstützen und motivieren „Bewegung“ und „**Spiele in der Stadt**“
- Wir schaffen und gestalten temporäre **Spiel- und Erlebnisräume** für Kinder vor Ort, (Spielraum ist nicht rein örtlich gedacht, eher: Erlebnisraum, Aktionsmöglichkeiten) und führen durch unsere Flexibilität kurzfristig Projekte in verschiedenen Stadtteilen durch.
- Wir dringen bewusst in nicht-öffentliche Spielräume ein. (nicht nur räumliche)
- Wir **beleben und gewinnen** Spielumfeld/Wohnumfeld, sowie Spielraum für die Kinder mit den Kindern zurück.
- Wir vermitteln Kindern **intensive Eindrücke**, die lange nachwirken (dieses Ziel ist Ausdruck der Kurzzeitpädagogik, deren besonderes Merkmal die Schaffung von einzigartigen Höhepunkten im Alltag ist.)
- Wir machen kulturelle und soziale Themen **spielerisch erfahrbar** (hinter den Themen stehen Werte; komplexe, gesellschaftliche Zusammenhänge werden für Kinder durchsichtig und nachvollziehbar)
- Wir bieten Arrangements mit **Spielprojekten und Spieleketten**, in denen Kinder selbstbestimmt neue Erfahrungen machen und ihre Kompetenzen, wie Kreativität und Phantasie, Ausdrucksmöglichkeiten, motorische und handwerkliche Fähigkeiten, Selbstvertrauen, Gemeinschaftsgefühl, Konflikte austragen und Verantwortungsbewusstsein erweitern können.
- Wir führen durch unsere **Flexibilität** unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen kurzfristig Projekte durch.
- Wir fördern aktive und rezeptive Formen der **Kinderkultur**.
- Wir übernehmen **Lobbyfunktion für Kinder**. Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden öffentlich gemacht und entsprechend vertreten. Wir führen die Kinder an die Rechte der Kinder heran, machen ihnen diese Rechte bewusst und setzen diese mit ihnen spielerisch um.
- Wir gestalten und führen mit Anderen **Sonderveranstaltungen, Kinderfeste und Ferienprogramme** innerhalb und außerhalb Ludwigshafens durch.
- Die Stadteileinsätze, die Stadtranderholung und die diversen Kooperationsveranstaltungen erfordern eine Abstimmung und eine langfristige organisatorische, technische und inhaltliche Planung, Vorbereitung.

Die Rahmenbedingungen

Unsere Träger

Die Stadt Ludwigshafen und die Bürgerinitiative Spiellandschaft Stadt Ludwigshafen e.V. (BISSL) sind gemeinsamer Träger dieser Einrichtung.

Die Stadt Ludwigshafen trägt die Personalkosten und stellt dem Verein einen jährlichen Betriebskostenzuschuss zur Verfügung. Weitere finanzielle Einnahmen entstehen durch jährliche Mitgliedsbeiträge, Spendenaufkommen und Eigenerwirtschaftung.

Der Verein ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral. Er dient dem Zweck, im Rahmen der pädagogischen Konzeption das Spielmobil „Rolli“ zu betreiben und die offene Kinder- und Jugendarbeit in Ludwigshafen zu fördern. Er strebt dabei die Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigshafen und in Ludwigshafen tätigen Organisationen, Institutionen, Vereinen und Gesellschaften an.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.(siehe Satzung von BISSL)

Unsere Vorstände

Marianne Theobald (1.Vorsitzende)

Monika Dörr (2.Vorsitzende)

Sanja Fazlagic (2.Vorsitzende)

Marliese Zeller (Kassenführerin)

sowie 4 Beisitzer

Einmal im Monat findet eine Vorstandssitzung statt, an der die Leitung der Kindereinrichtung teilnimmt. Der Vorstand entscheidet nur über strukturelle Dinge, auf die pädagogische Arbeit nimmt er keinen Einfluß.

Unsere Fachkräfte

Gerhard Flörchinger
(Dipl.-Sozialpädagoge)
Leiter der Einrichtung

Leo Gramsch
(pädagogischer Mitarbeiter
und Fahrer)

sowie: BetreuerInnen (SchülerInnen ab 16 Jahre)
PraktikantIn (zeitweise)

Die tägliche Arbeit wird im Team reflektiert und geplant, gemeinsam Lösungen und Angebote erarbeitet, Entscheidungen getroffen, durchgeführt und von allen getragen.

Die BetreuerInnen werden durch Schulungen auf ihre Arbeit vorbereitet und ständig von den Mitarbeitern betreut.



Leo Gramsch Gerhard Flörchinger

Der Sozialraum

Unser Sozialraum ist die Stadt Ludwigshafen mit ihren Stadtteilen. Das Spielmobil kommt vorzugsweise in Stadtteilen zum Einsatz, in denen schwerpunktmäßig Spieldefizite vorhanden sind.

Über unsere Profilschwerpunkte sind wir mit Einrichtungen zum Teil schon seit Jahrzehnten (Spielwohnung III) vernetzt. Eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Institutionen erfolgt punktuell zu bestimmten Anlässen (Kinderfeste und Projekte), regional und überregional.

Das Spielmobil "Rolli"

Das momentane Fahrzeug, ein roter MAN – Doppeldeckerbus, bietet durch seine vorhandenen Materialien innerhalb und außerhalb des Fahrzeugs an unterschiedlichen Spielräumen mit diversen Größenverhältnissen und zu unterschiedlichen Anlässen bei jedem Wetter themenzentrierte Spielaktionen für Kinder an.



Gesetzliche Grundlagen

Neben dem Kinder- und Jugendhilfegesetz mit §§ 9, 11, 13 und 14 und AGKJHG als rechtliche Grundlage, ist die Konzeption der Jugendförderung als Rahmenkonzeption für die Arbeit des Spielmobils Rolli maßgebend und der Jugendhilfeplan verbindlich.

Für uns schon immer wichtig, sind im KJHG die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an denen sie betreffenden Entscheidungen (§8) und einer vernetzenden Planung (§ 80 Abs. 4) mit anderen.

Die Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Freitag von 14.15 Uhr bis 17.45 Uhr.

Oder individuell bei Festen samstags oder sonntags, sowie bei Ferienprogrammen oder der Stadtranderholung.

Kooperation und Vernetzung

Das Spielmobil „Rolli“ kooperiert mit anderen sozialen Institutionen innerhalb der einzelnen Stadtteile, mit Kindergärten, Horts, Schulen.

Ferner arbeitet das Spielmobil mit Vereinen, Verbänden, Ortsvereinen, Abteilungen der Stadt u.v.m. zu bestimmten Anlässen, meist themenzentriert, zusammen.

Das Spielmobil ist in Regionalbesprechungen und Arbeitskreisen zur fachlichen Unterstützung und kollegialem Austausch vertreten.

Ferner haben wir überregionale Unterstützung durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Spielmobile und das Netzwerk Spielpädagogik der Akademie Remscheid.

Das Spielmobil ist mit anderen Einrichtungen, besonders der Spielwohnung III bei Ferienprogrammen und der Offenen Werkstatt bei der Stadtranderholung, sowie mit anderen Kindereinrichtungen vernetzt und führt mit diesen gemeinsame Veranstaltungen durch.



Qualitätsstandards

Pädagogische Standards

Die folgenden Qualitätsstandards basieren auf den Vorgaben des Leitbildes der Abteilung Jugendförderung und der Satzung der Bürgerinitiative Spiellandschaft Stadt Ludwigshafen e.V. (BISSL)

Des Weiteren nehmen die Leitlinien des KJHG auf unsere Standards Einfluß. Die nachfolgend beschriebenen päd. Standards sind die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Freiwilligkeit

Die Freiwilligkeit der Teilnahme ist durch die Offenheit im Sinne von Zugänglichkeit, Einsehbarkeit aber auch im Sinne von Veränderbarkeit gegeben. Dadurch, dass das Spielmobil Kinder in ihrer natürlichen Spiel- und Wohnumgebung antreffen (Motto: Da spielen, wo die Kinder wohnen), haben wir Spielmobiler auch kein Platzrecht, d.h. wir können die Teilnahme oder das Betreten des öffentlichen Raums nicht verbieten.

Bedürfnisorientierung

Kinder werden zur Teilnahme an den Spielangeboten angeregt, ermutigt, eben animiert. Die Aktionen müssen so gestaltet sein, dass das Mitmachen für Kinder interessant und anregend ist. Spiel wird verstanden als die zentrale Ausdrucksform des Kindes, in der es seine Umwelt begreift, erfasst und auch verändert.

Gelungenes Spiel heißt lustbetont und mit allen Sinnen zu spielen und zwar zweckfrei, d.h. um zu spielen.

Die Mitarbeiter gehen offen auf die Kinder zu und nehmen deren Bedürfnisse wahr.

Das Kind erfährt Verständnis und Akzeptanz in einer vertrauensvollen Atmosphäre.

Erfahrungsbezogenes Lernen

Spiele finden im Alltag statt. Das Kind erfährt hier den Widerspruch zwischen seiner realen und komplexen Situation und seiner eigenen aber beschränkten Fähigkeit und Möglichkeit, in diese Situation schon beherrschend eindringen zu können. Das Kind schafft sich im Spiel seine eigene Situation, mischt sich in die Alltagswelt ein, indem es seinen eigenen Bedürfnissen, Wünschen und Vorstellungen Ausdruck verleiht, eignet sich seine Umwelt an.

Das Spiel in diesem Sinn lebt aus der Alltagsrealität und aus der Möglichkeit des Kindes, bestimmte Bausteine der Realität neu und anders zusammzusetzen. Dabei kann dieses „So-tun-als-ob“ als Bearbeitungsform für komplexe Themenbereiche zu Hilfe genommen werden.

Geschlechts(un)spezifische Arbeit

Das Spielmobil stellt keinen Rahmen für spezielle Mädchen- oder Jugendarbeit dar. Hierzu fehlt die für eine solche Arbeit

notwendige Kontinuität. Dennoch wird ein Durchbrechen rollenspezifischer Beschränkungen angestrebt, das Mädchen beim Hockey oder der Junge beim Kochen sollte eine Selbstverständlichkeit sein. In diesem Sinn ist insbesondere das Verhalten der Mitarbeiter immer wieder kritisch zu reflektieren, da es mit seinem Vorbildcharakter direkte Auswirkungen auf das Verhalten der Kinder hat.

Erweiterter Lernbegriff

Lernen als Grundbedingung des Kindes erfolgt ohne äußeren Zwang nämlich aus Neugier, Lernen im und am Alltag ist lustvoll und ernsthaft, weil lebensnah. Menschen sind zunächst offen für alle Lernprozesse, können sich also prinzipiell alles aneignen.

Dabei orientiert sich der Lernerfolg nicht primär an anderen, sondern daran, ob mir das Erlernte neue Möglichkeiten, Erkenntnisse, Handlungsansätze bietet, bzw. ob ich das Gelernte handhaben kann. In diesem Ansatz ist Lernen nicht auf zukünftiges Leben ausgerichtet, sondern verändert mich und meinen Alltag schon jetzt und hier.

Alltagsorientierung

Wir wollen den Kindern ein Programm bieten, das sich an ihrem alltäglichen Leben orientiert. Ihre Interessen zu erkennen und umzusetzen, ist eines der Ziele unserer pädagogischen Arbeit.

Partizipation

Kindermitbestimmung in verschiedenen Formen ist Bestandteil unserer Arbeit. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder in ihrer Mitsprache ernst genommen werden.

Offenheit und Integration

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder. Jeder Besucher erfährt die gleiche Wertschätzung und wird mit seiner Persönlichkeit respektiert. Die Fachkräfte sind jederzeit Ansprechpartner für die Kinder. Sie stellen offene Angebote, eine offene Atmosphäre her und eröffnen den Kindern neue Dinge.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und Prävention

Die Maßnahmen und Angebote fördern Kinder und unterstützen ihre individuelle Entwicklung zu selbstbestimmten jungen Menschen.

Fähigkeiten werden erkannt und weiterentwickelt, mögliche negative Entwicklungen und Gefährdungen wird entgegen gewirkt.

Soziale und kommunikative Kompetenz

Im Zusammensein verschiedener Menschen wird soziales Lernen ermöglicht. Kritik- und Konfliktfähigkeit, Solidarität, Verantwortung, Toleranz, Akzeptanz, Vertrauen und Gemeinschaftsfähigkeit, sowie Freude soll erfahrbar gemacht werden.

Kulturpädagogik und Bildung

Das Erlernen verschiedener Kulturtechniken und Kulturen werden kennen gelernt, handwerkliche Fähigkeiten vermittelt und kreative Potentiale gefördert.



Arbeitsschwerpunkte

Offene, zentrale Freizeitangebote in den Stadtteilen

Da das Spielmobil in einem offenen Bereich zum Beispiel einer Wiese arbeitet, ist der Bus zunächst einmal die Anlaufstelle, der Dreh- und Angelpunkt für die Kinder. Von hier aus können die Kinder sich etwas aus unserem Projektthema auswählen. Da der Bereich offen ist, können die Kinder gehen und kommen wann sie wollen. Die Teilnahme ist freiwillig. Es gibt keinen Teilnahmepflicht und keinen Leistungsdruck. Neben den themenzentrierten Angeboten gibt es auch Materialien, die die Kinder selbstständig nutzen können. Den Vorlieben und Interessen der Kinder, die nichts mit dem Projektthema zu tun haben, kommen wir, sofern dieses machbar ist, selbstverständlich nach.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren

- Abenteuerspiele
- Situative Angebote für bestimmte Kindergruppen

Handlungsziele

- Vermittlung menschlicher Werte (Akzeptanz, Toleranz...) und Förderung des sozialen Miteinanders (Verhaltensweisen)
- Vermittlung handwerklicher Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Förderung der Motorik der Kinder
- Vermittlung von kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen des themenzentrierten Projektthemas
- Anregung zur Mitgestaltung, Mitbestimmung (eigene Ideen umsetzen) fördern
- Ausgleich zur Schule bieten (Vermittlung von Spaß, Freude, Lust)
- Offenheit und Freiwilligkeit der Maßnahmen
- Selbstbestimmte Freizeitgestaltung
- Konfliktfähigkeit; Urteils- und Kritikfähigkeit entwickeln helfen



Angebote

- Kochaktivitäten
- Bastelaktivitäten
- Werkangebote
- Spielangebote (Spielpädagogik)
- Sportaktivitäten
- Kreativangebote
- Mitbestimmungsangebote





Stadtranderholung

Die Stadtranderholung Ludwigshafen ist eine Aktion für die Kinder der Stadt, an einer Sommerferienmaßnahme teilzunehmen, ohne die Koffer packen zu müssen. Im Konkreten heißt dies: alle angemeldeten Kinder werden morgens in ihrem Stadtteil mit Bussen abgeholt, zum Ort des Geschehens gebracht und abends wieder daheim abgesetzt. Das Gelände liegt an der Großen Blies, einem innenstadtnah gelegenen See.

Heute finden Kinder in der Stadt ein Lebensumfeld vor, das von räumlichen Einschränkungen und visueller Überfütterung geprägt ist. Der kulturpädagogische Ansatz hat zum Ziel, den Kindern eine phantasieanregende Umgebung zu schaffen, in der sie sinnliche Erfahrungen machen und selbst kreativ tätig werden.

Die Stadtranderholung wird in Kooperation mit der Offenen Werkstatt und externen BetreuerInnen, TeamerInnen in den Sommerferien durchgeführt.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren
Kooperationspartner und externe Mitarbeiter

Handlungsziele

- Ferien ohne Koffer packen gestalten
- Gruppenfähigkeit erleben
- Demokratie leben
- Erfahrungen ermöglichen
- Sinnvolle Lebenseinstellung vermitteln
- Konstruktive Zusammenarbeit mit BetreuerInnen, TeamerInnen, Kooperationspartner (Ansprechpartner für die Vorbereitung, Durchführung und Reflexion sein)

Angebote

- Teamerschulungen
- Betreuerschulung
- Vorbereitung, Auf- und Abbau, Reflexion
- Programmleitung
- Durchführung der Stadtranderholung
- Themenzentrierte Arbeit in den Workshops
- Betreuerbetriebene Angebote zum Thema
- Arbeit mit Kooperationspartnern



- Verbindung von mobiler und stationärer Arbeit und den Kindern beider Einrichtungen zur Erweiterung des dann verknüpften Erfahrungshorizonts
- Partizipation bei der Auswahl von Zielen, Orten und der Planung der Aktivitäten
- Naturerfahrungen machen
- Abenteuer erleben und erlebnispädagogische Erfahrungen machen
- Abwechslungsreiche Freizeitgestaltung

Ferienprogramme

In den Oster- und Herbstferien finden in Kooperation mit der Spielwohnung III die jeweiligen Ferienprogramme statt. Diese Ferienprogramme sind eine Mischung aus Vorschlägen der Kinder und der Mitarbeiter und finden innerhalb und außerhalb von Ludwigshafen statt.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren

Handlungsziele

- Vertiefung der Beziehungen zwischen Kindern und den Mitarbeitern

Angebote

- Ausflüge
- Freizeiten
- Themenzentrierte Angebote, Projekte
-





Kultur- und Großveranstaltungen

Das Spielmobil organisiert verschiedene kulturelle Tagesveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen selbst oder ist daran beteiligt.

Zielgruppen

Kinder, Eltern, Politiker, Bürger, Kollegen, Kooperationspartner: Vereine, Verbände, Institutionen, Kirchen

Handlungsziele

- Vermittlung von Einrichtungsinformationen
- Darstellung der Vielfalt der Arbeit
- Präsentation und Transparenz
- Lobbyarbeit für die Interessen der Kinder
- Kulturarbeit
- Steigerung des Bekanntheitsgrades
- Selbstdarstellung der Kinder etc.

Angebote

- Stadtfeste
- Stadtteilstädte
- Feste mit Vereinen, Verbänden, Lukom
- Feste mit Arbeitsgemeinschaften und Bürgertreffs
- Feste mit Einrichtungen der Bereiche Jugendförderung, Kindertagesstätten
- Feste mit anderen Dezernaten



Kinderspektakulum



Tag der Umwelt



Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Das Spielmobil „Rolli“ sieht sich nicht als eine isolierte, mobile Spielinsel, sondern als ein wichtiger Bestandteil dieser Stadt, der mit Anderen kooperiert. (siehe auch Kooperation und Vernetzung)

Der persönliche Kontakt zu Fachkollegen in anderen Einrichtungen, Institutionen führt dann zu einwöchigen Kooperationsveranstaltungen in den jeweiligen Stadtteilen. Zum Wohle der Kinder, im Zuge einer gleichberechtigten und sinnvollen Zusammenarbeit, werden themenzentrierte Aktionen durchgeführt.

Die Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung, in Verbindung mit der Bürgerinitiative BISSL, vermittelt der Öffentlichkeit ein Bild der Arbeit, gibt Informationen über den Stand der Arbeit und versucht damit langfristig Akzeptanz und Unterstützung zu erhalten.

Zielgruppen

Kinder, Eltern, Vertreter des öffentlichen Lebens und des Gemeinwesens, PolitikerInnen, BürgerInnen, Institutionen, Vereine, Verbände, andere Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Kindergärten, Kooperationspartner, BISSL (Bürgerinitiative Spiellandschaft Stadt Ludwigshafen e.V.)

Handlungsziele

- Kontaktaufnahme und Information

- Darstellung der Arbeit
- Präsenz der Einrichtung
- Akzeptanz der Einrichtung und unserer Arbeit
- Steigerung unseres Bekanntheitsgrades
- Vernetzung unserer Arbeit (Kooperationen)
- Sponsorensuche und Social sponsoring
- Unterstützung von außen
- Absicherung der Arbeit
- Lobby für Kinder
- Fachkompetenz der Einrichtung

Angebote

- Kooperative jahresthemenzentrierte Stadtteilprojekte mit anderen Organisationen, Vereinen, Verbänden, BISSL etc. über eine Woche
- Aktionen mit dem Kinderbüro: Kinderkonferenz
- Projekt im Willersinnbad
- Geo's Weihnachtsdorf
- Animation und Erweiterung von Spielmöglichkeiten auf Spielplätzen
- Arbeitskreise, Sitzungen
- Presseberichte
- Aktionen in der Öffentlichkeit
- Handzettel und Plakate



Weltkindertag



Elternworkshop bei Geo`s Weihnachtsdorf

Over-Head-Aufgaben

Neben der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern gibt es eine Vielzahl von Aufgaben und Tätigkeiten, die notwendig sind um die Prozesse und Projekte einer Kindereinrichtung weiter zu entwickeln und den organisatorischen und technischen Betrieb zu gewährleisten.

Dazu gehören unter anderem Verwaltungsaufgaben, Personalführung, Organisation der Einrichtung und die Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative.

Diese oft „unsichtbaren“ Aufgaben binden einen großen Teil der Zeitressourcen der Leitung. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil zum reibungslosen Betrieb einer Einrichtung.

Ferner binden die Arbeiten am und um das Spielmobil Zeitressourcen des pädagogischen Mitarbeiters und Fahrers.

Zielgruppe

- Kinder
- Eltern und Mitglieder der Bürgerinitiative
- Fachkollegen und Kooperationspartner
- Verwaltung
- Team
- BetreuerInnen
- Vorgesetzte
- Öffentlichkeit

Handlungsziele

- Informationen über die Einrichtung und unsere Arbeit an die Öffentlichkeit (Plakate, Handzettel, Presse)
- Vernetzung der Arbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern
- Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative und Förderung des Ehrenamts
- Zielgerichteter Personaleinsatz
- Planung und Reflexion der täglichen Arbeit
- Weiterentwicklung von Teamprozessen
- Verwaltung der finanziellen Mittel
- Koordinierung technischer und organisatorischer Aufgaben und Probleme
- Arbeit mit BetreuerInnen
- Funktionables Spielmobil

Aufgaben

- Teilnahme und Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien
- Vorbereitung und Durchführung der Teamsitzung
- Anleitung von Praktikanten, BetreuerInnen (Schulungen)
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Teilnahme an Fortbildungen
- Teilnahme an Vorstandssitzungen und Aktionen der Bürgerinitiative
- Organisatorische und hauswirtschaftliche Aufgaben
- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen

- Instandhaltung, Wartung und Pflege des Spielmobils und dessen Materials



Harry Potter Freizeit mit BISSL



Betreuerschulung

Qualitätssicherung/Steuerung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unsere gesteckten Ziele regelmäßig zu überprüfen.

Unser Ziel ist die Sicherung und Steigerung der hohen Qualität und Effizienz unserer pädagogischen Arbeit, ausgehend von den Bedürfnissen und Interessenlagen der Kinder und der Übereinstimmung mit den Anforderungen der Gesellschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich Bedarfe zu erkennen und diese mit den Angeboten und unserer Arbeit im Gesamten zu vergleichen.

Dies setzt eine regelmäßige Überprüfung der Arbeit, auch der eigenen Sichtweise und Wahrnehmung, durch Reflexion und Analyse des IST-Zustandes voraus.

Evaluation

Fragebogen zum Arbeitsschwerpunkt

	erreicht	teilweise	nicht erreicht	Bemerkungen
Regelmäßigkeit des Angebots				
Einhaltung des Zeitplans (Vor/Nach und Durchführung)				
Personaleinsatz				
Materialeinsatz				

Fachcontrolling

- Tagesprotokolle
- Evaluation
- Mitarbeiterbesprechungen/Teamgespräche
- Mitarbeitergespräche/Zielvereinbarung
- Jahresberichte
- Feedback von Kindern, Eltern und Kooperationspartnern
- Dokumentationen, Fotodokumentationen
- Presseberichte
- Besucherlisten/-statistiken
- Konzeptionstage

Kosten				
Zielgruppe: Alter, Anzahl Geschlecht Nationalität				
Rückmeldung von außen				
Rückmeldung der Kinder				
Handlungsziele				

Fachcontrolling

Protokoll für einen Tageseinsatz:

Tag:

Standort:

Platzverhältnisse:

Witterung:

Angebot				
---------	--	--	--	--

Teilnehmer Anzahl Alter Geschlecht Nationalität				
Personal Betreuer				
Vor- und Nachbereitungszeit				
Kosten				
Bemerkungen zum pädagogischen Prozess				
Rückmeldung der Kinder				
Rückmeldung der Eltern				

Anzahl				
Konsequenzen				

Fazit und Ausblick

Für die nächsten Jahre wird für das Spielmobil ein umfangreicher Katalog zu bewältigen sein, um das Wohnen, Leben und Spielen in der Stadt für die Kinder attraktiv und angenehm zu gestalten (Kinderfreundliche Stadt, Spielraumbedarfsplan ...).

Weitere wichtige Zielsetzung ist die Einbindung des Spielmobils in die Arbeit des Kinderbüros (Lobbyarbeit, Anwaltsfunktion), der Spielraumentwicklungsplanung (Spielraumgewinnung, -planung, -animation) als vernetzendes Bindeglied zwischen Kultur-, Spiel-, Sport- und Sozialpädagogik.

Die Entwicklung von Netzwerken für Spiel, Kultur und Freizeit als eigenständiges Feld zwischen Schulpädagogik und traditioneller Sozialarbeit bleibt als eines der höchsten Ziele. Das fachliche Stichwort dazu heißt "sozio-kulturelle Animation" und Instandsetzung der Lebenswelt als positive Spiel- und Erfahrungswelt.

Aufgaben:

- Schaffung von Kontaktmöglichkeiten und Anlässen für Kinder, da wo sie wohnen, um einer Vereinzelung und Abschottung von Kindern vorzubeugen.
- Darstellung alltagsbezogener Themen in spielerischer Form.

- Verknüpfung von individuellen Interessen zu einem Gesamtzusammenhang (z. B. die Kinder einer Wohngegend).
- Konfrontation der Öffentlichkeit mit den Belangen von Kindern (Lobby für Kinder).
- Situationen schaffen, in denen Kinder Möglichkeiten finden, sich gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen selbstbestimmend, kreativ und phantasievoll mit ihrer Realität auseinanderzusetzen und ihre Spielformen zu finden.
- Vorantreibung der Vernetzung von Spielräumen und Spielorten für vielfältige Spiele, um für die Kinder den Stadtteil und die weiteren Lebenswelten positiv erfahrbar und erforschbar zu machen.
- Kinder, Eltern, Bewohner gestalten mit; über das Spiel hinaus auch ihre Lebenswelten, die Entwicklungen zu einer verbesserten Umwelt (Partizipation).
- Ausbilden von "Netzwerken für Spiel und Lernen in der Stadt", die als Situationen für Kinder Startsituationen, Ziele, "Tankstellen" für Ideen und Erfahrungen sind, eingelagert in die Lebensumwelten (bei vielen Gelegenheiten: Alltag, Ferien, Stadtteilstadt, Unterstützung von Initiativgruppen, Kinderkulturwoche ...).
- Erreichbarkeit, Offenheit für alle Kinder, unabhängig vom sozialen Milieu, vom Wohnort und auch von den Eltern und ihrem Geldbeutel. Spiel ist ein Menschenrecht für alle, keine Vergünstigung oder Privileg, das gilt es auch öffentlich zu realisieren.
- Anwalt für Kinder sein (Lobby für Kinder). Ferner sollten wir Partner für die Spielinteressen der Kinder beim Versuch zeitgemäßer Spielplätze, Spielräume sein, und können damit auch ein Stück Bürgernähe schaffen.
- Pädagogik mit Kindern heißt mehr denn je aktive Einmischung in die sozialen Zusammenhänge, die kindliches Leben prägen.
- Ausgangspunkt und Unterstützung bei der Rückeroberung der Stadt durch Kinder sein.
- Das Spielmobil ist Ort, wo Kinder solidarische, für ihre Interessen offene Erwachsene finden.
- Interessensvertretungen für Kinder in den Stadtteilen gründen (mobile Anlaufstelle für Kinderinteressen).
- Ausrichtung der pädagogischen Ansätze an den kulturellen Erfahrungen des Alltags der Kinder (wichtiges inhaltliches Thema der Spielmobilarbeit sind die Bereiche der Kinderkultur von Museum über Musik/Theater bis zu den Massenmedien).
- Spielmobil kann unter anderem bedeuten:
 - Vielfalt des Spielens
 - Selbstbestimmung
 - Veränderbarkeit
 - handelndes Aneignen der Umwelt.
- Die Aktivitäten sollen Kinder verselbständigen, nicht binden.
- Eine aktive Beschäftigung vor allem mit den positiven Bedingungen des Spielens, des Anregens. Es gilt Materialien, Ideen heranzuschaffen, Situationen herzustellen, neue Spielorte zu erschließen.
- Spielplatzaktionen/Anregungen von Spielplatz/-raumgestaltung.
- Die Stadt und ihre vielen Teile, Schichten und Orte (Spielplatz, Schulhof, Wiese, Fußgängerzone, Park, Schwimmbad, Freiflächen, Kindergarten, Bücherei ...) sind im positiven Sinne "Abenteuerland", ein "Labyrinth für Kinder", zunächst undurchschaubar, verwirrend, aber gerade

deshalb faszinierend, zum Entdecken herausfordernd. Dazu bietet das Spielmobil "rote Fäden" und Situationen an.

- Der Erhalt und Schutz, die Verbesserungen der eigenen Lebensumwelt geht nur über konkrete Erfahrungen und das Kennen- und Schätzenlernen dieser Umwelt: Bei Kindern geschieht dies im Spiel.
- Koordination zwischen den stadtteilbezogenen Einrichtungen und dem Spielmobil. Durch diese Kooperation und der Vertretung der Idee des freien, aktiven Spiels kommt dem Spielmobil die Funktion des Unterstützens, des Anregens und des Reflektierens zu.
- Koordination zwischen einzurichtenden stadtteilbezogenen mobilen Spielraumangeboten durch das Spielmobil.
- Animation und Arbeit mit Spielplatzpaten oder Pflegepersonen.
- Nutzung von Freiflächen (Kommunikations-, Informations-, Kreativ- und Unterhaltungsfunktion).
- Ausschöpfung bestehender Spielmöglichkeiten (Schulhöfe etc.).
- Erhöhen der Attraktivität herkömmlicher Spielplätze.
- Aktivierung von nicht ausgenutzten Spielflächen.
- Kinder, die einer ständigen bzw. intensiveren Betreuung bedürfen, anderen Einrichtungen zuzuführen.
- Versuch der Verwirklichung zeitgemäßer Spielplätze.
- Vermittlung von manuellen Fähigkeiten.
- Vermittlung von Spaß und Freude.

Eine definitive spezielle Zielbeschreibung ist auf Grund des situativen, partizipativen Ansatzes der Spielmobilarbeit so nicht möglich, sondern muß sich auf allgemeine Formulierungen beschränken. Generell stehen Aufgaben für eine

kinderfreundliche Stadt und die Umsetzung des Spielraumbedarfsplans im Vordergrund.

Unsere perspektivische Ausrichtung orientiert sich an der Vernetzung von überregionalen Kooperationen (auch in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative), der Förderung des Ehrenamts, dem Versuch der Qualitätsverbesserung und der Bestanderhaltung des Spielmobils.

Impressum

Träger:

Stadt Ludwigshafen
Telefon: 0621 / 504-0

Bürgerinitiative Spiellandschaft Stadt
Ludwigshafen e.V.
Hemshofstraße 33
67063 Ludwigshafen
Telefon: 0621 / 521374

Einrichtung:

Spielmobil „Rolli“
Westendstraße 17
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 / 504-2880, 504-2864
Fax: 0621 / 504-3559
e-mail: Gerhard.Floerchinger@ludwigshafen.de
www.bissl.de

Redaktion:

Gerhard Flörchinger
Leo Gramsch

Gestaltung:

Gerhard Flörchinger

Konzeption:

Stand: Oktober 2004
1.Auflage

Ludwigshafen, Oktober 2004



Und der GEO träumt vom 30 ten Geburtstag 2005